



Presseinformation

Wertheim, den 15.4.2011

Für Notsituationen bestens vorbereitet: Schockraumtraining in Rotkreuzklinik probt den Ernstfall

Bei der Versorgung von Unfallopfern zählt jede Sekunde. Umso wichtiger ist es daher, im Schockraum, der ersten Station eines Unfallopfers im Krankenhaus, einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen. Mitarbeiter der Rotkreuzklinik Wertheim trainieren regelmäßig für den Ernstfall, um jederzeit eine optimale Behandlung von Notfällen sicherzustellen. Am Samstag, den 16. April findet das nächste Training statt.

„Wird ein schwer verletzter Patient in die Klinik eingeliefert, kommt er zuerst in den Schockraum, ein speziell ausgestattetes Untersuchungszimmer in der zentralen Notaufnahme“, erklärt Dr. Mesfin Mandefro, Oberarzt in der Unfallchirurgie der Rotkreuzklinik Wertheim. Ist das Leben des Betroffenen durch eine oder mehrere Verletzungen bedroht, komme es vor allem auf den Zeitfaktor an: „Im ersten Schritt versuchen wir, die Vitalfunktionen, also Atmung, Puls und Bewusstsein des Schwerverletzten aufrecht zu erhalten bzw. wiederherzustellen – und parallel eine Erstdiagnose zu erstellen“. Danach müsse rasch entschieden werden, ob eine lebensrettende Operation oder sonstige Behandlungsschritte durchgeführt würden – und was bei mehreren parallelen Traumata Priorität in der Versorgung habe. An der Rotkreuzklinik arbeiten Unfallchirurgen, Viszeralchirurgen, Gefäßchirurgen, Anästhesisten, Internisten und Neurologen darum stets eng zusammen, um je nach Art der Verletzung sofort reagieren zu können.

Üben, üben, üben

Pro Jahr versorgt die Einheit ca. 15 Schwerverletzte. Da sei es essentiell, die Abläufe immer wieder zu üben und zu verinnerlichen: „Je automatischer der Prozess jedem Beteiligten klar ist, desto mehr Zeit gewinnen wir für lebensrettende Maßnahmen,“ so der Mediziner. Vor Beginn der Übung, die von Klinik und Rotem Kreuz organisiert wird, werden die über 20 teilnehmenden Ärzte, Pflegekräfte und Rettungsassistenten über Arbeitsverteilung, Arbeitsabläufe und notfallmedizinische Techniken unterrichtet, dann folgen praktische



Rotkreuzklinik Wertheim

Gesellschaft der Schwesternschaft München
vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.



Übungen mit Simulatorpuppe und Probanden. Mandfro fasst zusammen: „Ziel der den ganzen Vormittag andauernden Übung ist es, eine koordinierte, standardisierte, rasche und effiziente Versorgung von Unfallopfern zu erzielen.“

Mitgliedschaft im Traumanetzwerk

Ein weiterer Vorteil der Wertheimer Notfalleinheit: Die Rotkreuzklinik ist im Traumanetzwerk Nordbayern-Würzburg organisiert und wurde schon 2008 zertifiziert. „Dass wir als erste Klinik im Taubertal diese Auszeichnung erhielten, verdeutlicht, welch hohen Stellenwert die Versorgung auch schwer verletzter Unfallopfer an unserer Klinik hat,“ so Dr. Mathias Bender, Chefarzt der Unfallchirurgie. Partner im Traumanetzwerk können nach der ersten Stabilisierung des lebensbedrohten Patienten die Weiterversorgung an einem Haus der Maximalversorgung, wie z.B. der Uniklinik Würzburg, beschleunigen und reibungslos sicherstellen, falls dies notwendig ist: „Hier bestehen klar geregelte Kooperationen, die im Ernstfall unseren Patienten zugute kommen.“ +++ ENDE +++

BU:

Das sog. Primärteam im Schockraum nach einer Reanimationsübung mit einer Trainingspuppe: Unfallchirurg, Anästhesist, Mitarbeiter aus der Notaufnahme sowie Vertreter aus Anästhesie- und OP-Pflege arbeiten Hand in Hand. Je nach Verletzungsmuster werden individuell weitere Fachdisziplinen hinzugezogen.

Pressekontakt

Rotkreuzklinik Wertheim
Dr. Mathias Bender
Chefarzt Orthopädie & Unfallchirurgie
Tel: 09342/303-126
mathias.bender@swmbrk.de

Julia von Grundherr
Unternehmenskommunikation
Rotkreuzkliniken Süd
Tel. 089/1303-2331
julia.vongrundherr@swmbrk.de